

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 17

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

endlich die massierende Behandlung teils angenommener Krankheitsfälle, teils verwundet gewesener Männer, ließen erkennen, daß die Blinden die vom Arzt gestellte Aufgabe begriessen, sich schnell orientierten und die Technik beherrschten. Erstaunlich waren die Ergebnisse in der Lehre von den Knochen, Muskeln und zu berücksichtigenden Nerven. Die Schüler hatten eine für ihr Fach vollkommen ausreichende Kenntnis der anatomischen und physiologischen Verhältnisse und demonstrierten sie am Lebenden wie am Skelett mit Sicherheit. Im Hinblick auf die spätere nutzbringende Verwendung des Gelernten hatte Dr. Kirchberg auch die Sportmassage vor und nach Leistungen in den Unterricht hineingenommen; auch hier wußten die Blinden theoretisch wie praktisch gut Bescheid.

Im ganzen ein hochbefriedigendes Ergeb-

nis. Diesem Eindruck und dem Dank an die Lehrer gaben Herr Geheimrat Silex und der Vorsitzende der Kriegsblindenstiftung, General der Inf. v. Löwenfeld, sowie der Verfasser als Vertreter des Zentralkomitees in warmen Worten Ausdruck.

Noch ein Wort zur wirtschaftlichen Seite. Werden diese gut ausgebildeten Massöre an Ärzte ihres Wohnortes empfohlen, so können sie in der privaten Tätigkeit ein gutes Fortkommen finden; namentlich wenn ihnen eine brave Frau zur Seite steht. Andernfalls ist aber auch eine regelmäßige Beschäftigung in Krankenhäusern, Sanatorien, Spezialanstalten an Badeorten usw. möglich und erwünscht. Nach beiden Richtungen haben bereits Ausgebildete eines früheren Lehrganges eine befriedigende Versorgung gefunden.

(Aus dem „Deutschen Roten Kreuz“.)

## An die ostschweizerischen Samaritervereine.

Die am 12. Juli in St. Gallen besprochene Hilfslehrertagung in St. Georgen wird den 4. und 5. Oktober abgehalten.

Wir ersuchen alle Vereinsvorstände, hiervon Notiz zu nehmen, und hoffen, daß Sie Ihre Hilfslehrer und -lehrerinnen recht zahlreich an dieser lehrreichen Tagung teilnehmen lassen.

Näheres Programm wird später bekannt gegeben.

Mit Samaritergruß

Die Kommission des Samaritervereins St. Georgen.

## Aus dem Vereinsleben.

**Bözingen.** Tätigkeit des Samaritervereins Bözingen während der Grippeepidemie 1918.

Nebst den vielen kleinen und größeren Hilfsleistungen, welche im täglichen Leben vorkommen, übernahm der Samariterverein unaufgefordert sofort die Pflege und Nachtwachen der an Grippe erkrankten Familien und Personen von Bözingen und teilweise von Mett und Biel.

Auf den Aufruf des Vorstandes zur Nebenahme von Krankenpflege verpflichteten sich 42 Sama-

ritterinnen und Samariter. Folgende Zahlen geben ein deutliches Bild über die geleistete Arbeit.

Vom Juli 1918 bis Ende des Jahres wurden 57 Familien mit 115 Personen abwechselungsweise gepflegt und es entfallen auf dieselben 478 Pflegetage und 307 Pflegenächte. Leider wurden acht Personen ihren Angehörigen durch den Tod entrissen.

Bei der Pflege der Grippekranken sind 19 Mitglieder selbst erkrankt und dabei ist unser langjähriges Mitglied, Fr. Klara Wyssbrod, ein Opfer der Nächsten-

liebe geworden. Neben dies waren noch einige Mitglieder im Grippehospital in Biel tätig.

So darf der Samariterverein mit Genugtuung auf eine segensreiche Tätigkeit zurückblicken. O. L.

**Fluntern-Hottingen.** Sonntag, den 30. August 1919, veranstalteten die Samaritervereine Bassersdorf, Kloten, Zürich, Fluntern-Hottingen eine gemeinsame Feldübung.

Dieselbe wurde außerhalb des Dorfes Bassersdorf durchgeführt. Ein Automobilunfall war dem Arbeitsprogramm zugrunde gelegt. Es war Sache der Samariter, die Simulanten, als welche sich der Turnverein Bassersdorf in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte, zu bergen. Die ersten Verbände wurden von den weiblichen Teilnehmern angelegt. Eine Anzahl Samariterinnen und Samariter hatten die Aufgabe, einen Transportwagen und etliche Tragbaren zu improvisieren, während der Rest der Mitglieder die Einrichtung des Notspitals in der 20 Minuten von der Unglücksstelle entfernten Turnhalle zu besorgen hatte.

Nach 3 1/2 stündiger Tätigkeit konnte die Übung abgebrochen werden. Die anschließende Kritik, gehalten von Herrn Dr. med. Kahnt, als Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes, und Herrn D. Sidler, Delegierter des schweiz. Samariterbundes, zeigte, daß sich sämtliche Mitglieder bestrebt hatten, den an sie gestellten Anforderungen nachzukommen.

Den Herren Experten, dem Übungsleiter, Herrn H. Hildebrand, Präsident der Sektion Bassersdorf, und nicht zuletzt den verehrten Teilnehmern sei an dieser Stelle für ihre Mitwirkung der herzlichste Dank ausgesprochen.

E. K.-R.

**Netikon am See.** Bericht über die am 3. Aug. stattgefundenen Schlüßprüfung des Samariterkurses.

Auch dieses Jahr veranstaltete der Samariterverein Meilen und Umgebung wieder einen Samariterkurs und zwar wurde dieser in den Monaten Juni und Juli in Uetikon abgehalten, wo seltens der Behörden in verdankenswerter Weise die Lokalitäten des Sekundarschulhauses und die Turnhalle zur Verfügung gestellt wurde.

Zu dem Kurse fanden sich 43 Teilnehmer ein, die sich größtenteils aus dem zarten Geschlecht rekrutierten und nicht zuletzt dank der vortrefflichen Leitung in den Händen des Herrn Dr. Hugentobler von Uetikon und des Herrn Ed. Hauser von Zürich erfreute sich der Kurs einer guten Frequenz.

Herr Dr. Hugentobler von Uetikon, dem die theoretische Leitung oblag, verstand es, durch seine interessanten und lehrreichen Vorträge über die Anatomie des Menschen, die Wundbehandlung und den Umgang

mit Leicht- und Schwerverwundeten seine Zuhörerschaft zu fesseln und sie in leicht faßlicher Weise mit den Prinzipien des Samariteriums vertraut zu machen. Herr Ed. Hauser von Zürich, der die praktischen Übungen leitete und dabei sekundiert wurde durch Herrn Frei von Detwil als Stellvertreter und Herrn Hitz, Meilen, als Materialverwalter, ließ es sich angelegen sein, seine Schüler mit den vielerartigen Gattungen von Verbänden, Tragarten und sonstigen Umgangsformen mit Verunglückten, Wiederbelebungsversuche usw. vertraut zu machen.

Am Sonntag, den 3. August, fand in der Turnhalle Uetikon, nachmittags 2 Uhr, die Schlüßprüfung statt, zu der sich 41 Kursteilnehmer eingefunden hatten. Gegenwärtig war je ein Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes und des schweiz. Samariterbundes nebst zahlreichem Publikum.

In zweistündiger intensiver Arbeit wurden die vom examinierenden Herrn Dr. Hugentobler abwechselungsweise aufgegebenen Aufgaben sowohl auf dem theoretischen, wie auf dem praktischen Gebiete gelöst, während die Experten, Herr Dr. Rothplez von Stäfa, als Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes, Herr Stephan Unterwegner von Zürich, als Vertreter des schweiz. Samariterbundes, die Lösung der vielseitigen Aufgaben sorgfältig verfolgten und kritisierten, wo es nötig war.

Zirka um 4 Uhr schlossen die Herren Experten die Prüfung mit Ansprachen, in denen sie ihre volle Zufriedenheit über die von den jungen Samaritern und Samariterinnen geleistete Arbeit aussprachen und uns unter Beigabe einiger Mahnworte für die künftige Samariterlaufbahn aufmunterten, der Samaritersache auch in der Folge mit so viel Ernst und Interesse gegenüberzustehen wie an diesem Prüfungstage.

Als dann ging man zum zweiten, gemütlichen Teil über, welcher uns alle, Lehrkörper und Experten begriffen, im Gasthof zum Baumgarten zu einem Nachessen vereinigte. Diese Gelegenheit wurde benutzt, um unserem Lehrkörper beschiedene Anderen zu widmen, und in mehrstündigem, gemütlichen Hock wechselten Ansprachen, Rezitationen, gesangliche und komische Vorträge miteinander ab, ohne daß dabei etwa das Tanzbein zu kurz gekommen sei.

Erwähnt zu werden verdient noch eine Widmung von Frau Dr. Hugentobler von Uetikon, folgendermaßen lautend:

Widmung von Frau Dr. Hugentobler, Uetikon, zu der am 3. August 1919 abgehaltenen Schlüßprüfung des Samariterkurses Uetikon.

So zieht denn aus, ihr jungen Pioniere!  
Nicht in den Kampf, nicht in den Völkerstreit,

Nein, um als Mensch auch menschlich mitzufühlen  
Zu lindern und zu helfen froh bereit.

Genugsam haben Hände sich gefunden,  
Aus denen Schmerz und Elend ging hervor,  
Weil ihres Zwecks ureigenste Bestimmung  
Im dumpfen Wahn des Hasses sich verlor.

Die Euren sollen nie in Haß sich heben,  
Nie greifen zu des Mordes kaltem Stahl,  
Sie sollen tröstend sich auf Wunden legen,  
Mit zarter Liebe lindern Ihre Qual.

Sie sollen Tränen trocknen, Labsal reichen  
Und beiten sanft den müden, kranken Leib,  
Auf daß nach Stunden treuer Pflichterfüllung  
Ein stilles Glück in Euren Herzen bleib.

Ist manchem auch sein Wirkungsfeld zu enge,  
Auch kleiner Dienst hat seinen innern Wert,  
Zur rechten Stund mit warmem Blick gespendet,  
Hat er schon manches Antlitz froh verklärt.

Mitleid! Du hehre Leuchte in der Menschen Herz!  
Du Urquell alles Guten in der Welt!  
Wenn jeder an dem Borne trinken würde,  
Wär's wohl auf Erden nicht so bös bestellt.

So zieht denn aus, Ihr jungen Pioniere;  
Und denket gern an diese Studienzeit!  
Nun braucht der Arzt sich nicht mehr so zu schinden,  
Zu 40 ist die Arbeit gut verteilt.

J. T.

### Vinzel und Umgebung. Samariterverein.

„Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
Däß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.“

Dies bewegt sezen wir die Samariterfreunde vom unerwartet raschen Hinschiede, infolge Unglücksfall, unseres lieben Samariters

#### Ernst Fischer

in Kenntnis. Am 29. Juli stürzte der 19jährige Jüngling unglücklicherweise von einem Baum, wobei er sich eine Rückenmarkverstauchung zuzog. Nach dreitägiger Bewußtlosigkeit trat der Todesengel als Erbößer an sein Lager. Ernst Fischer war von Jugend auf ein sehr fleißiger, treuer, stiller und pflichtbewußter Sohn. Dem Samariterverein war er ein eifriges Mitglied und seine Liebe zu diesem menschenfreundlichen Werk war unermüdlich. Leider verlieren wir an ihm einen lieben Samaritaren. Aber nicht nur im Vereinsleben, sondern auch an den landwirtschaftlichen Arbeiten stellte der talentvolle Jüngling seinen ganzen Mann, was seine herzensguten Eltern zu schätzen wußten. Am 4. August hat man seine tödlichen Überreste dem fühlenden Schoze der Erde übergeben. Das zahlreiche Leichengeleite, die wohltuenden Worte vom Präsidenten des Männerchors, die vielen überaus schönen Kränzspenden geben Zeugnis von der Beliebtheit des allzufrüh Verbliebenen. Möge dies den Eltern und Schwestern ein gelinder Trost sein in ihrem schweren Schicksalschlag. Wie gerne hätten wir ihn noch in unserer Mitte wirken sehen. Nun, da es nicht sein soll, gönnen wir ihm die ewige Ruhe. Schlafe wohl, lieber Samariter, dein Andenken wird in uns fortleben.

F. St.

## Elektrische Unfälle.

Vor wenigen Jahren ereignete sich in einem Dorfe ein merkwürdiger Unfall; in einem kleinen Bach, wo die Schuljugend zu baden pflegt, brachen plötzlich drei Knaben lautlos zusammen und blieben regungslos unter Wasser liegen; Arbeiter, die sofort Rettungsversuche anstellten, fühlten beim Betreten des Wassers das eigentümliche Gefühl, das der elektrische Strom verursacht, und der elektrische Strom war es auch gewesen, der die Kinder getötet hatte. In der Nähe der Badestelle endet nämlich die Erdableitung eines elektrischen Kraftwerkes. Der Unfall, den niemand

hatte voraussehen können, war dadurch entstanden, daß die „Erdung“ des Elektrizitätswerkes gerade in dem Augenblick in Funktion getreten war, als die Kinder badeten.

Dieser elektrische Unfall hat mit den meisten andern Unfällen, die die Elektrizität verursacht, das gemeinsam, daß er ohne äußere Anzeichen Menschenopfer fordert. So gut die Physiker die elektrischen Erscheinungen kennen und so zahlreich die Sicherheitseinrichtungen sind, mit der Zunahme der elektrischen Leitungen und Kraftwerke ist in den letzten Jahren die Anzahl der durch sie verursachten Unfälle